

Anne Böse, Vorsitzende der Fraktion BfA DRV-Gemeinschaft

„Meine Vorredner haben bereits über das Große und Ganze im Gesundheitssystem und auch über die Situation innerhalb der DAK-Gesundheit gesprochen. Deshalb möchte ich aus Sicht der Patientinnen und Patienten auf die immer neuen Gesetze und Reformvorhaben gucken, mit folgendem Fazit:

Im teuren, deutschen Gesundheitswesen läuft es nicht rund!

In meiner Lokalzeitung „Westfälischer Anzeiger“ wurde Ende Oktober berichtet, dass in nächster Zeit gleich fünf Hausärzte in Hamm in den Ruhestand gehen. Und es ist keine Nachfolgerin oder Nachfolger in Sicht. Das ist schlimm – besonders für ältere Menschen.

Ich kenne Leute in Hamm, die einen neuen Hausarzt suchen, darunter ein sehr betagtes Ehepaar in einer Senioren-Pflege-Einrichtung. Sie wurden abgewiesen mit dem Hinweis, dass die Praxis keine neuen Patienten mehr aufnehmen könnte – wegen Überlastung.

Die beiden waren in großer Not und fanden erst nach längerer Zeit, mehreren Telefonaten und Hilfestellung von außen einen neuen Hausarzt. Und auch die Terminvergabe in den Praxen bleibt ein Problem.

Gleichzeitig entrüsteten sich die Ärzte über den Bundesgesundheitsminister Professor Lauterbach, als der vorschlug, dass Apotheken künftig einen Teil der medizinischen Vorsorge übernehmen sollen. Hier überwog dann der Konkurrenz- statt der Entlastungsgedanke. Meist geht es dabei um Schutzimpfungen.

Ähnliches Thema: Die Barmer hat mit ihrem Pflege-Report festgestellt, dass rund 1,3 Millionen Krankenhaus-Aufenthalte jährlich vermeidbar sind. Weil alte Menschen – besonders die in Senioreneinrichtungen leben – zu schnell in Kliniken gebracht werden – meist von Notärzten.

Das ist teuer und unnötig. Die meisten alten Leute würden sowieso lieber in ihrem Bett gepflegt. Aber dafür fehlt das Personal – und vor allem fehlen die Hausärzte, die mit Hausbesuchen die Versorgung der Älteren übernehmen könnten.

Die Notaufnahmen in Krankenhäusern sind überlastet. Patienten werden als störend und teuer immer wieder medial kritisiert. Notarztpraxen gibt's auch zu wenige, die Wege dahin sind zudem oft lang.

In all diesen Fragen sind die Krankenkassen als großer Finanzier unseres Gesundheitssystems in der Pflicht. Das teure Gesundheitssystem muss kranken Menschen helfen – und sie nicht abwimmeln. Es muss verlässlich mit modernen, kompetenten Behandlungen Hilfen anbieten - und das möglichst freundlich. Darauf dürfen wir, die Krankenkassen und die Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten, mit Fug und Recht pochen.

Diese Gedanken müssen bei allen Reform-Plänen im Gesundheitssystem mitgedacht und umgesetzt werden. Genauso wie über neue Strukturen, die endlich teure Doppel- und Dreifach-Untersuchungen und -Diagnosen vermeiden, weil die unser System zusätzlich verteuern. Das System der profit-orientierten Medizin muss reformiert werden, um gute medizinische Behandlung bezahlbar für alle zu gewährleisten!

Jetzt bedanke ich mich im Namen meiner Fraktion bei unserem Vorstand, der es durch gute Arbeit ermöglicht hat, dass wir unseren Beitragssatz im kommenden Jahr stabil halten können. Das dürfte in dieser Zeit der vielen Krisen eine gute Nachricht für unsere Versicherten sein.

Wir bedanken uns bei allen Verwaltungsrats-Kolleginnen und -Kollegen sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DAK-Gesundheit für ihre Arbeit. Und wir danken Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit.

Frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr allen!“